

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 35

Artikel: Autogen-Schneidmaschine "Continental"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-577220>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kanalisationsbestandteile aus feinem Steinzeug oder Porzellan. Auch bei diesen Erzeugnissen können wir von der Behandlung des Exportpostens abschneiden, da er neben der bedeutenden Einfuhr vollständig zurücktritt. Importiert haben wir im letzten Jahr für Fr. 1,851,000. Janert Jahresfrist ist der Betrag leicht zurückgegangen und steht heute auf 1,736,000 Fr. Deutschland deckt hier ungefähr 50 % unserer Käufe. Großbritannien, Holland und Frankreich folgen in der Reihenfolge ihrer getätigten Lieferungen.

4. Glaswaren.

Rohglas. Bekanntlich ist auch unser Glasbedarf größtenteils auf Auslandsdeckung angewiesen, sodaß wir uns lediglich mit dem Import abzugeben haben. Dieser betrug im ersten bis dritten Quartal 1929 534,000 Fr. und steht heute auf 715,000 Fr. Als Herkunftsländer unserer Importe nennen wir Deutschland, Belgien, Frankreich und die Tschechoslowakei.

Fensterglas. Für den Export gilt dasselbe, was wir bereits unter „Rohglas“ bemerkt haben. Einzig beim naturfarbigen Fensterglas besaßen wir 1929 geringere Ausfuhrmengen, die aber heute ebenfalls verschwunden sind. Der Import wies eine Steigerung von 1,061,000 Fr. auf 1,126,000 Fr. auf, was auf die steigenden Beziehungen in naturfarbigem und gefärbtem Fensterglas zurückzuführen ist. Die Importe in gemustertem oder graviertem Fensterglas sind dagegen seit Jahresfrist eher zurückgegangen. Die Tschechoslowakei hat sich auf diesem Gebiet eine starke Position erobert und ist gegenwärtig unser Hauptlieferant. Als Bezugsländer sind ferner Belgien, Frankreich und Deutschland von Bedeutung, während beim gemusterten oder gravierten Fensterglas die Vereinigten Staaten in Betracht kommen.

5. Eisen.

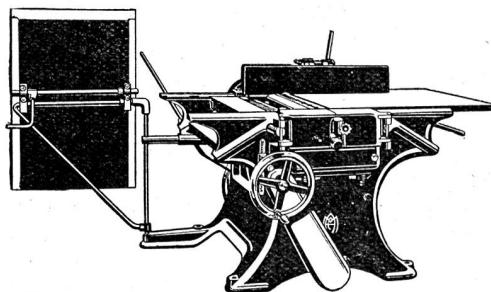
Roheisen und Rohstahl. Das Steigen oder Fallen der Importwerte dieses Rohstoffes ist tatsächlich ein Indizium für regen oder flauen Geschäftsgang. Es wird infolgedessen nicht verwundern, daß in der gegenwärtigen Berichtszeit ein Importrückgang von 13,891,000 Fr. auf 11,940,000 Fr. stattgefunden hat. Frankreich scheint auf dem Eisenmarkt seine Vormachtsstellung nicht mehr aufzugeben zu wollen und ist auch jetzt wieder mit 70 % an unseren Importen beteiligt. Deutschland liefert uns nur noch etwa 10 % des französischen Anteils, das gleiche Deutschland, das uns vor dem Kriege 90 % unseres Gesamtbedarfes deckte. Britisch Indien, Holland und die Tschechoslowakei sind weitere Lieferanten von einiger Bedeutung. Bei dieser Gelegenheit möchten wir auf die starke kommerzielle Stellung der Tschechoslowakei hinweisen, die auf fast sämtlichen Gebieten der Güterproduktion anfängt einen wichtigen Platz einzunehmen.

Rundeisen. Hier ist der Import gegenüber der letztjährigen Berichtszeit sozusagen stabil geblieben und beträgt heute 7,343,000 Fr. Weltweit am meisten wird das Rundelisen unter 75 mm Dicke gekauft. Auch hier hat Frankreich wiederum die erste Verkäuferposition, während bei den weniger wichtigen Arten von 75 mm Durchmesser aufwärts Deutschland führend ist.

Flacheisen und Quadrat-eisen. Der Import beläuft sich heute auf 4,666,000 Fr. gegen 4,754,000 Fr. in der gleichen Periode des Vorjahres. Am begehrtesten erwiesen sich die Flach- und Quadratelsen unter 36 cm² Querschnittsfläche, bei denen Frankreich und Belgien als Verkäufer die erste Stelle innehaben. Deutschland hat den größten Anteil bei 100 cm² Querschnittsfläche und darüber, der aber, verglichen mit dem Gesamtimport, ziemlich bedeutungslos ist.

Eisenblech. Der totale Importwert beträgt heute 10,898,000 Fr. gegen 10,863,000 Fr. in der vorjährigen Berichtszeit. Für unsere Einfuhr führend sind Deutsch-

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



KOMBINIERTE HOBELMASCHINE — Mod. H. D. L.
410, 510, 610 mm Hobelbreite

63

A. MÜLLER & CIE. A. - BRUGG

land und Frankreich, wobei das erstere beim Eisenblech von weniger als 3 mm Dicke als Hauptlieferant auftritt, das letztere dagegen bei 3 bis 10 mm und darüber. Neben diesen beiden Ländern hat noch die Tschechoslowakei eine starke Position als Lieferant errungen.

Wellblech. Der Import hat sich von 611,000 Fr. auf 664,000 Fr. gesenkt. Als wichtigstes Bezugsland ist hier vor allem Belgien zu nennen, dem mit bedeutend kleinerem Anteil noch Großbritannien, Frankreich und Deutschland folgen.

Stahlblech. Der Import hat in der Berichtszeit eine leicht sinkende Tendenz aufgewiesen und beläuft sich gegenwärtig auf 12,459,000 Fr. gegen 12,755,000 Fr. in der gleichen Periode von 1929. Als wichtigste Verkäufer können wir hier Deutschland, Belgien, Frankreich und Großbritannien bezeichnen.

Eisenbahnschienen und -Schwellen. Hier ist eine bedeutende Einfuhrzunahme bemerkenswert. Im ersten bis dritten Quartal kauften wir für 4,471,000 Fr., während der Betrag heute 6,233,000 Fr. lautet. Von Bedeutung für unseren Import sind lediglich die Schienen und Schwellen von 15 kg und darüber je Laufmeter. Hauptlieferant ist dabei Frankreich, wogegen Deutschland nur sekundäre Bedeutung zukommt.

Röhren und Röhrenverbindungsstücke. Bei der vergleichenden Betrachtung dieses Industriezweiges wird man sich wiederum bewußt, daß wir gegenwärtig in einer Krisenzeite stehen. Importrückgang von Franken 12,775,000 auf 11,996 000 Fr., während gleichzeitig auch die Exporte von 7,874,000 Fr. auf 5,645,000 Fr. gefallen sind. Besonders stark macht sich der Exportausfall bei den Röhrenverbindungsstücken geltend, wo innerhalb Jahresfrist die Ausfuhr um 2,000,000 Fr. zurückgegangen ist. Bei den Röhren von weniger als 40 cm Lichtheite decken wir unseren Bedarf vorwiegend in Deutschland, Frankreich, Holland und Belgien etc., während bei den Flanschen zu Röhren Deutschland alleiniger Lieferant von Bedeutung ist. Röhrenverbindungsstücke produzierend wir auch für die Ausfuhr und finden besonders in Großbritannien und Frankreich gute Käufer.

Damit hätten wir einen kurzen Überblick über die Lage in der schweizerischen Bauindustrie gegeben und dürfen zusammenfassend feststellen, daß nicht unbefriedigend gearbeitet wurde. Hauptsächlich für den eigenen Markt produzierend, hat die Krise die Bauindustrie in ihrer Entwicklung nicht zurückgeworfen, sondern nur gehemmt.

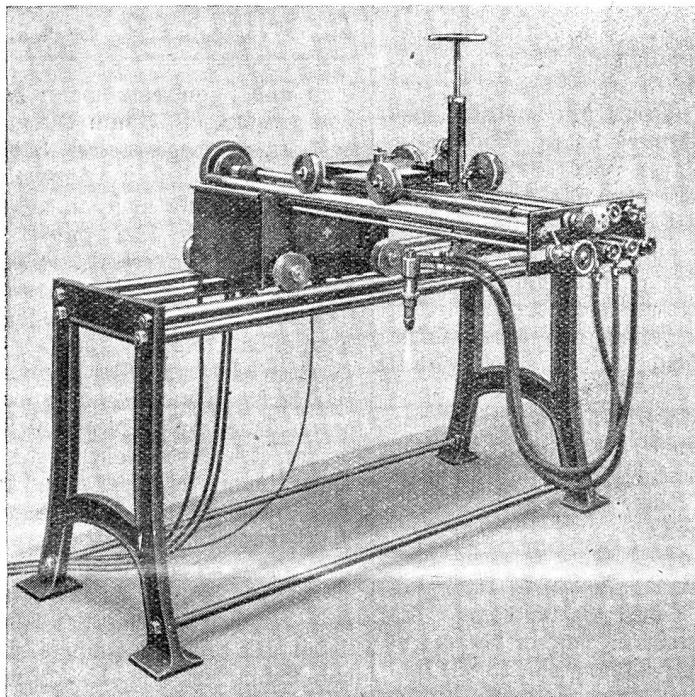
Autogen-Schneidmaschine „Continental“.

Typ K. K. 1.

Nachdem die Autogen- und Elektroschweißung sowohl für Konstruktionsarbeiten wie auch im Maschinenbau

immer häufiger Anwendung findet, nimmt auch das Bedürfnis sowie die Nachfrage nach zuverlässigen, automatisch arbeitenden Schneldmaschinen zu. Die Handschneldbrenner genügen in Konstruktions-Werkstätten in den meisten Fällen nicht mehr, da die Schnitte nicht immer genügend sauber und exakt ausgeführt werden können, sodaß oft zielraubende Nacharbeiten nötig sind, was durch die Verwendung der neuen Schneldmaschine erspart bleibt. Im Maschinenbau wird heute sehr oft und mit großem Vorteil Flusseisen statt Grauguss verwendet. Die Stücke werden auf der Schneldmaschine in alle beliebigen Fassonen zugeschnitten und geschwefelt. Dadurch werden die Modellkosten erspart und die Stücke

Die Antriebsmaschinerie ist vollständig verschlossen und die Schlitzen gleiten reibunglos auf Kugellagern, sodaß ein regelmässiger Gang und größte Betriebsicherheit gewahrt sind. Sämtliche Hähne und Schalter sind auf einer einzigen Schalterplatte montiert und für rasche und zuverlässige Bedienung überaus übersichtlich angeordnet. Die Maschine eignet sich für alle Schneldarbeiten der Eisen- und Stahlindustrie, für Konstruktionswerkstätten, Walzwerke, Eisenbahn- und Schiffsbau, Kesselschmieden u. s. Sie dient zur Ausführung von Kreisen, Geraden, Normal-Stemm- und Schweißkanten und schneidet Längen bis 2 m bei einer Breite von 1 m. Auf Wunsch kann die Maschine auch für grössere Leistungen eingerichtet werden.



werden leichter und trotzdem widerstandsfähiger. Die Lieferfristen können verkürzt werden und durch das geringere Gewicht werden auch Zoll- und Frachtkosten, speziell für den Export bedeutend reduziert. Die Schneldmaschine wird in solchen Betrieben direkt zum Bedürfnis, denn sie arbeitet rascher, billiger und sauberer als der Handschneldbrenner.

Die Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft in Dübendorf (Zürich) beschäftigt sich seit über 22 Jahren ausschliesslich mit der Herstellung von Schweiß- und Schneldapparaten und hat sich nunmehr entschlossen, auch den Bau dieser Schneldmaschine aufzunehmen. Es ist ihr dank der langjährigen Erfahrungen auf diesem Spezialgebiete auch wirklich gelungen, eine überaus einfache und praktische Maschine zu einem beschleunigten Preis zu konstruieren. Dieselbe entspricht allen neuesten Anforderungen, ist sehr einfach in der Bedienung und arbeitet absolut sauber und einwandfrei. Die Maschine wird durch einen Repulsions-Elektromotor angetrieben bei einer Spannung von 110 bis 220 Volt. Der Stromverbrauch ist sehr minim und beträgt nur 80 Watt, die Maschine kann also auch an das Lichtnetz angeschlossen werden. Die Geschwindigkeit ist je nach der zu schniedenden Materialstärke durch einen mit einer Skala versehenen Regulator von 4 bis 30 m per Stunde regulierbar, sodaß Eisen und Stahl von 2 mm an aufwärts bis 200 mm Stärke einwandfrei und sauber geschnitten werden kann. Als Brenngas kann Acetylengas, Dissousgas, Wasserstoff oder Leuchtgas verwendet werden.

Beschreibung der Maschine. Die Autogen-Schneldmaschine „Continental“ besteht aus einem kräftigen Gestell mit Doppelführungswagen, auf welchen sich der ganze Antriebsmechanismus mit Kreuzwagen bewegt. Der Schneldbrenner ist auf dem Kreuzwagen montiert, ist nach allen Seiten leicht beweglich, sodaß auch Schrägschnitte von 30 bis 90° ausgeführt werden können. Der Antrieb erfolgt durch einen Elektromotor. Der Vorhub oder Rücklauf nach allen Richtungen kann mittels Handrad und Skala für stündliche Schnittgeschwindigkeiten von 4 bis 30 m beliebig reguliert werden. Eine sinnreiche konstruierte Kreisschnellvorrichtung, die ebenfalls automatisch arbeitet, gestattet die Ausführung von Kreisschnitten von 40 bis 1600 mm. Auf Wunsch kann die Maschine auch mit automatischem Kurvenschneldapparat geliefert werden.

Diese so wichtige Neuerung zeugt für den stets regen und fortschritten Geist unserer ältesten inländischen Spezialfabrik für Autogen-Werkzeuge und die Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft darf das Verdienst in Anspruch nehmen, in intensiver Arbeit und durch ständige Verbesserungen im gesamten Apparatebau für die Autogen-Industrie Großes geleistet zu haben.

Totentafel.

† Friedrich Buzzi, Baumeister in St. Gallen, starb am 17. November im Alter von 46 Jahren.